

3.04 Gemeinsamer Unterricht für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Konzept der Johannesschule Sundern

Gemeinsamer Unterricht ist Schulalltag.

Gemeinsamer Unterricht findet in allen Unterrichtsstunden statt.

**Gemeinsamer Unterricht findet nicht nur in den festgelegten
Förderstunden statt.**

Die in den festgelegten GU- Stunden erarbeiteten Förderinhalte und Fördermaßnahmen werden im Unterrichtsalltag fortgesetzt, vertieft und erweitert.

Das heißt im Einzelnen:

Die im Förderplan gemeinsam von dem/der Grundschullehrer/-in und dem/der Förderschullehrer/-in entwickelten und festgelegten Fördermaßnahmen werden im Unterricht immanent weitergeführt.

Kinder im Gemeinsamen Unterricht werden je nach dem im AO- SF festgestellten Förderschwerpunkt zielgleich oder auch zieldifferent in der Grundschule gefördert.

Zurzeit werden in der Johannesschule zwei Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache in einer Klasse 1 und einer Klasse 2, sowie ein Kind mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung in einer Klasse 1 zielgleich unterrichtet.

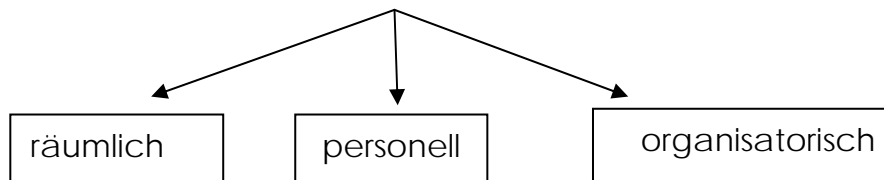
Die ausgewiesenen GU- Stunden werden in Absprache zwischen den an der Förderung eines Kindes beteiligten Kollegen/ Kolleginnen und abhängig von den jeweiligen Schwerpunkten sowohl im Teamteaching innerhalb der Klasse, als auch in der Einzelförderung bzw. in der Kleingruppe erteilt. Entscheidend hierbei ist immer, in welcher Organisationsform das einzelne Kind mit seinem individuellen Förderbedarf zu einem bestimmten Zeitpunkt am besten gefördert werden kann.

Daher wechselt die Organisationsform innerhalb des GU und ist abhängig von den jeweiligen Fördermaßnahmen und den jeweiligen Rahmenbedingungen und richtet sich stets an der aktuellen und individuellen Lernausgangslage des einzelnen Kindes.

Überaus bedeutsam für die erfolgreiche Arbeit im GU ist, dass neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten weitere wichtige Komponenten erfolgreicher schulischer Arbeit mit dem Kind in besonderer Weise berücksichtigt werden:

- Aufbau einer von Empathie und Verständnis geprägten Beziehung zum Kind,
- Stärkung oder Wiederaufbau von Selbstvertrauen,
- Stärkung oder Aufbau emotionaler Stabilität,
- Erhalt oder Wiederaufbau von Lernfreude,
- Hilfe zur sozialen Integration in die Klassengemeinschaft.

Grundlegende Voraussetzung für erfolgreichen GU ist die Zusammenarbeit zwischen Förderschullehrer/-in und Grundschullehrer/-in auf drei Ebenen:



❖ **Räumliche Ebene:**

Der Klassenraum sollte ein bewusst an den Bedürfnissen der Kinder konzipierter Lern- und Lebensraum sein. Das bedeutet im Einzelnen:

- Es müssen Stellflächen und Stauraum für Materialien zur Differenzierung und für offene Unterrichtsformen vorhanden sein,
- eine Reizüberflutung (optisch und akustisch) muss verhindert werden,
- es müssen Rückzugsmöglichkeiten (Ruhe-, bzw. Lese- oder Spielecke) durch optische oder eine tatsächliche Raumteilung geschaffen werden,
- die Einrichtung eines zusätzlichen Förderraums für Differenzierungsmaßnahmen, bzw. Kleingruppenarbeit ist langfristig unabdingbar

❖ **Personelle Ebene:**

- Grundschullehrer/-in und Förderschullehrer/-in sind gleichberechtigt und beide gleichermaßen zuständig für das Kind mit Förderbedarf,

- eine vertrauensvolle und enge, kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Grundschullehrer/ in und Förderschullehrer/in auf allen Ebenen ist unabdingbare Voraussetzung für den GU.

Das Verständnis von Unterricht und Förderung sowie der Blick auf das einzelne Kind sind am Anfang oftmals zwischen GS- Kollegen und Förderschulkollegen/ unterschiedlich. Es braucht Zeit und von gegenseitiger Wertschätzung und Verständnis getragene Gespräche, um eine realisierbare und gemeinsame Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Grundschule zu realisieren.

Die Zusammenarbeit zwischen Grundschullehrer/-in und Förderschullehrerin umfasst:

- Die gemeinsame Erarbeitung, Umsetzung und Auswertung der Förderpläne,
- das gemeinsame Erstellen der Zeugnisse und Entwicklungsberichte,
- die Unterrichtsplanung in gemeinsamen Kooperationsstunden,
- die gemeinsame Sichtung und Anschaffung von Fördermaterial,
- gemeinsame Elterngespräche
- Gespräche mit Kindergärten / weiterführenden Schulen.

❖ **Organisatorische Ebene:**

- es findet ein intensiver Informationsaustausch zwischen Grundschul- und Förderschullehrerinnen und -lehrern zu feststehenden, regelmäßigen Besprechungsterminen statt
- für die Anschaffung von Fördermaterialien stehen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung
- die Arbeit der Sonderpädagogin findet kontinuierlich statt,
- es steht Zeit für differenzierte Beobachtungen (einzelne Schüler bzw. kleine Schülergruppen) zur Verfügung, um den Schüler / die Schülerin mit seinen / ihren Bedürfnissen, Eigenheiten, Problemen besser einschätzen zu können,
- durch die kontinuierliche Anwendung von diagnostischen Verfahren werden die Lernfortschritte evaluiert und die Fördermaßnahmen modifiziert und erweitert

**Schwerpunkte der individuellen Förderung
für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf**

Die Förderung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht erfolgt nicht additiv im Sinne zusätzlicher, isolierter Förderstunden, sondern ist Teil eines ganzheitlichen Konzepts, das sich an der Lernausgangslage des einzelnen Kindes und seinem spezifischen Förderbedarf orientiert und im Förderplan festgeschrieben und kontinuierlich evaluiert wird.

Neben den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im GU gibt es an der Johanneschule auch weitere Kinder mit einem erhöhten bzw. speziellen Förderbedarf.

Häufig kann es daher sinnvoll sein, diese Kinder im Rahmen eines individuellen Förderplans gemeinsam, bzw. parallel mit den so genannten GU- Kindern in Kleingruppen mit dem Ziel einer intensiven und gezielten Förderung zu fördern.

Dies betrifft in besonderem Maße die Schülerinnen und Schüler in der Schuleingangsphase. So zeigt sich in den ersten Schulwochen durchgängig, dass einige Kinder noch nicht über die grundlegenden Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart verfügen.

Wird dieser Förderbedarf nicht frühzeitig erkannt, entstehen in der Regel länger andauernde Lernschwierigkeiten in allen Unterrichtsfächern, die sich zunehmend manifestieren bzw. generalisieren und in der Folge oft zu Frustration und Resignation bei den betroffenen Kindern führen.

Wichtig ist daher, so früh wie möglich in diesen basalen Bereichen zielgerichtet und individuell zu fördern.

Voraussetzung ist eine umfassende Diagnostik auf der Grundlage von Beobachtungen und geeigneten informellen und ggf. standardisierten Verfahren.

Im Förderplan werden dann ausgehend von der Lernausgangslage die Förderziele festgelegt und die geplanten Fördermaßnahmen festgeschrieben.

Auch bei später auftretenden Lernschwierigkeiten sollte grundsätzlich zunächst abgeklärt werden, ob möglicherweise wichtige Lernvoraussetzungen in den ersten Schuljahren nicht ausreichend aufgebaut und gefestigt werden konnten.

Förderschwerpunkte zeigen sich erfahrungsgemäß häufig in folgenden Bereichen:

- Visuelle Wahrnehmung, hier insbesondere im Bereich der visuellen Aufmerksamkeit und der Raumlageorientierung
- Auditive Wahrnehmung, hier insbesondere im Bereich der auditiven Aufmerksamkeit, der auditiven Merkfähigkeit, der auditiven Differenzierung und der auditiven Gliederung (Durchgliederung von Wörtern)
- Phonologische Bewusstheit
- Kognition: Aufgabenverständnis, logisches und problemlösendes Denken, sowie Merkfähigkeit
- Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit
- Arbeitsverhalten, insbesondere im Bereich der Systematik, der Methodenkompetenz und der Selbstständigkeit

- Mathematik: Zahl- und Mengenbegriff, Mächtigkeit von Zahlen, Rechenstrategien, Wege weg vom zählenden Rechnen
- Emotionalität: Selbstvertrauen, Lernmotivation, soziale Kompetenz

Zur gezielten Förderung stehen für die einzelnen Förderbereiche Übersichtskataloge zur Verfügung, in denen Fördermaterialien aufgelistet und beschrieben sind, sodass ein schneller Zugriff auf geeignete Maßnahmen möglich ist. Viele Materialien sind so konzipiert, dass eine übergreifende Förderung, d.h. eine gleichzeitig mehrere Förderschwerpunkte umfassende Förderung möglich ist. Aufgeführt sind jeweils der Name des Materials sowie die organisatorischen und inhaltlichen Einsatzbereich.

Ein Beispiel aus dem Bereich der auditiven Wahrnehmung:

Name des Materials	Einsatzbereich	Förderschwerpunkte
Merkspielpuzzle	Klasse oder Kleingruppe	<ul style="list-style-type: none"> • auditive Aufmerksamkeit • auditive Gliederung • auditive Merkfähigkeit • visuelle Aufmerksamkeit • visuelle Differenzierung

Bisher liegen Übersichtskataloge für folgende Bereiche vor:

- Visuelle Wahrnehmung
- Auditive Wahrnehmung und Phonologische Bewusstheit
- Sprache
- Kognition
- Emotionalität/ Sozialkompetenz